

**BayBFH**

**JAHRES~**

**BERICHT**

**1990**



**Bayerische Beamtenfachhochschule**



# A n s c h r i f t e n v e r z e i c h n i s

Stand: 1. April 1991

## Zentralverwaltung

8000 München 22, Odeonsplatz 6, Tel.: 089/22 47 37

Präsident: Manfred Burmeister

Leiter der Zentralverwaltung: RD Dr. Gunter Eicher

## Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

8670 Hof, Wirthstr. 51, Tel.: 09281/40 9-0

Fachbereichsleiter: Direktor Dr. Günter Hilg

## Fachbereich Polizei

8080 Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 5, Tel.: 08141/40 8-0

Fachbereichsleiter: Direktor Dr. Dr. Olaf Weingart

## Fachbereich Rechtspflege

8130 Starnberg, Josef-Sigl-Str. 4, Tel.: 08151/60 78

Fachbereichsleiter: Direktor Dr. Erich Denk

## Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

8000 München 22, Kaulbachstr. 11, Tel.: 089/28 63 8-0

Fachbereichsleiter: Direktor Dr. Rupert Hacker

## Fachbereich Finanzwesen

8036 Herrsching, Rauscher Str. 10, Tel.: 08152/10 41

Fachbereichsleiter: Direktor Herbert Zangl

## Fachbereich Sozialverwaltung

8000 München 70, Hinterbärenbadstr. 71, Tel.: 089/76 03 03 1

Fachbereichsleiter: Präsident Manfred Burmeister

JAHRESBERICHT

des

Präsidenten

der Bayerischen

Beamten Fach Hochschule



# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	SEITE
I.	
ZUR SITUATION DER FACHHOCHSCHULE	1
II.	
ZUR ARBEIT DER ZENTRALEN GREMIEN	9
III.	
AUS DEN FACHBEREICHEN	
1. FACHBEREICH ALLGEMEINE INNERE VERWALTUNG	10
2. FACHBEREICH POLIZEI	14
3. FACHBEREICH RECHTSPFLEGE	18
4. FACHBEREICH ARCHIV- UND BIBLIOTHEKSWESEN	21
5. FACHBEREICH FINANZWESEN	23
6. FACHBEREICH SOZIALVERWALTUNG	28
IV.	
ÜBERSICHTEN UND STATISTIKEN	
1. ERGEBNIS DER HAUSHALTSFÜHRUNG	31
2. STUDIERENDENZAHLEN	32
3. STUNDENANTEIL FACHHOCHSCHULLEHRER/ LEHRBEAUFTRAGTE	33
4. ZAHL DER STUDIENANFÄNGER	34
5. ERGEBNIS DER LAUFBAHNPRÜFUNG 1989	35
6. NOTENDURCHSCHNITTE DER PRÜFUNGSTEILE	36
7. AUSLESEVERFAHREN UND STUDIENANFÄNGER	37
8. MITGLIEDER IN DEN FACHBEREICHSKONFERENZEN	38
9. MITGLIEDER IM RAT	40
10. MITGLIEDER IM KURATORIUM UND WAHLAUSSCHUß	41
11. VERZEICHNIS DER FACHHOCHSCHULLEHRER	42



## I. ZUR SITUATION DER FACHHOCHSCHULE

Fast 2.000 Studierende haben im Berichtsjahr 1990 ihr Studium an der Bayerischen Beamtenfachhochschule neu aufgenommen. Dies ist die höchste Zahl von Studienanfängern seit Bestehen der Bayerischen Beamtenfachhochschule, lediglich 1975 war die Zahl noch höher, dieser Jahrgang wurde allerdings an einigen Fachbereichen noch nicht fachhochschulmäßig ausgebildet. Die durch den gegenwärtig hohen Personalbedarf in der bayerischen Verwaltung bedingte und sich seit 1987 abzeichnende Entwicklung steigender Studierendenzahlen hat sich damit erwartungsgemäß fortgesetzt (vgl. dazu im einzelnen die Spalte "Summe" der Anlage 4). Daß die Studienanzahlen von 1988 und 1989 -damals ebenfalls die jeweils höchsten- 1990 nochmals um weit über 200 übertroffen wurden, lag zum Großteil an der Situation des Fachbereichs Polizei:

*Rekord bei  
den  
Studieren-  
denzahlen*

Nach einem Ministerratsbeschluß vom Oktober 1989 soll in den nächsten Jahren der Anteil des gehobenen Polizeivollzugsdienstes von 20% auf 30% angehoben werden. Der Fachbereich Polizei mußte deshalb schon 1990 wesentlich mehr Aufstiegsbewerber aus dem mittleren Dienst ausbilden als in den Vorjahren. Aus dieser Tatsache erklärt sich auch der Anteil von 25% Aufstiegsbeamten unter den Studienanfängern, der höchste Anteil seit 1978.

Wie zu befürchten war, hat 1990 auch eine andere Entwicklung ihren Fortgang gefunden:

Die Zahl der Abiturienten und Fachoberschulabsolventen, die sich für eine Ausbildung im gehobenen Dienst interessierten, hat weiter abgenommen: Waren es 1988 noch 4.030 und 1989 zumindest noch 3.700, die erfolgreich das Ausleseverfahren für den gehobenen Dienst

in Bayern absolviert haben, können für 1990 noch 3.462 erfolgreiche Studienbewerber gemeldet werden.

Betrachtet man beide Entwicklungen zusammen und ver- *Nachwuchsproble*  
gleicht die Einstellungszahlen mit den entsprechenden *verschärft*  
Bewerberzahlen (s. Anl. 7) erkennt man unschwer, daß immer mehr Studierende aus immer weniger Bewerbern rekrutiert werden. Dies führt notgedrungen zu einem immer weiteren Qualitätsverlust bei den Studierenden; zumindest langfristig besteht dadurch die Gefahr eines deutlichen Qualitätsverlustes in der bayerischen Verwaltung. Dies gilt vor allem in den Ballungsgebieten wie z. B. im Großraum München, wo das Verhältnis von geeigneten Interessenten und benötigten Beamten besonders ungünstig ist.

Da wegen des anerkanntermaßen sehr hohen Ausbildungsmaßstabs an der Bayerischen Beamtenfachhochschule eine Erhöhung dieses Niveaus allenfalls noch in Teilbereichen zu erzielen sein wird -wenn überhaupt, nachdem ja durch die höheren Studierendenzahlen die Rahmenbedingungen auch nicht gerade besser werden- können eigentlich nur zwei Entwicklungen eintreten:

Entweder die Bayerische Beamtenfachhochschule behält ihre Studienanforderungen bei, dann kann das Niveau der Beamten des gehobenen Dienstes, die in den Staatsdienst übernommen werden, gehalten, aber der Bedarf insgesamt gesehen nicht gedeckt werden, weil zu viele Anwärter am Studium scheitern. Dies kann nicht im Sinne der Verwaltung und vor allem auch nicht der Bürger sein, für die diese ja da ist. Die naheliegende Lösung, daß die Behörden einfach mehr Anwärter einstellen als sie später benötigen, stößt nicht nur auf haushaltsrechtliche Bedenken, sondern scheitert eben auch an der



"fehlenden Masse" von Bewerbern, insbesondere in den Ballungsgebieten. Die Zahl der Beamtenanwärter, die z. B. von Münchner Ämtern überhaupt gewonnen werden können, deckt ja jetzt schon häufig nicht den Bedarf.

Die andere Entwicklung kann nur sein, daß die Bayerische Beamtenfachhochschule ihre Anforderungen senkt. Auch dies kann nicht im allgemeinen Interesse sein, weil dann natürlich auch wesentlich schwächere Beamte als bisher in die Verwaltung kommen und dort ihr ganzes Berufsleben bleiben.

Zur Zeit scheint die Bayerische Beamtenfachhochschule die insgesamt schlechtere Qualifikation der Studierenden (es sei hier doch einmal erwähnt, daß es sich bei dieser Feststellung immer um ein Gesamturteil handelt und dieses Urteil nicht für den einzelnen Studierenden gilt) noch durch erhöhte Anstrengungen ausgleichen zu können. Dafür spricht, daß, obwohl die Prozentzahl derer, die in den letzten Jahren während des Studiums leistungsbedingt ausgeschieden sind (die Anlage 5 gibt hier ein unvollständiges Bild; auch in den Fachbereichen Rechtspflege, Sozialverwaltung und Polizei scheiden während des Studiums viele Studierende wegen mangelnder Leistungen aus, allerdings nicht durch eine formale Zwischenprüfung), sich nicht erhöht hat, die Durchfallquoten in den Abschlußprüfungen auch nicht höher geworden sind (vgl. Anlage 5), wobei diese ja von unabhängigen Prüfungsämtern und Prüfungsausschüssen abgenommen werden, auf die die Beamtenfachhochschule keinen oder allenfalls einen sehr geringen Einfluß hat.

Trotzdem möchte ich zwar nicht behaupten, aber auch

nicht ganz ausschließen, daß die Anforderungen für die Studierenden insgesamt geringer geworden sind. Denn auch die Verantwortlichen in den Prüfungsausschüssen und die von ihnen beauftragten Prüfer wissen um die Gesamtsituation (großer "output - Bedarf" bei insgesamt schlechterer Qualität der Studierenden) und dürften verständlicherweise bewußt oder unbewußt entsprechend reagieren. Jeder Aufgabensteller z. B., der eine etwas leichtere Klausur stellt oder die Klausur milder bewertet als bisher, trägt ein wenig dazu bei, die Anforderungen zu senken. Auch wenn dies beim einzelnen kaum bemerkbar ist; handeln viele so, wirkt es sich insgesamt doch sehr stark aus. Bei unveränderten Bedingungen -und zur Zeit spricht nichts für eine Veränderung- werden auf jeden Fall zumindest eine der beiden genannten Entwicklungen oder sogar beide zusammen eintreten. Momentan stehen wir in dieser Beziehung erst am Anfang; noch ist die Verwaltung -mit Ausnahme des Großraums München- im relativ geringen Umfang betroffen. Aber gerade das ist auch das Gefährliche an den Entwicklungen: merkt sie die Verwaltung erst einmal, ist es schon zu spät, weil ihr dann die Leute schon fehlen oder sie die ungeeigneten Leute schon hat.

Eine der Grundaussagen des letzten Jahresberichts kann deshalb hier nur ausdrücklich wiederholt werden: Wenn die bayerische Verwaltung ihre hohe Qualität nicht einbüßen soll, muß alles Machbare getan werden, um die Beamtentätigkeit wieder attraktiver zu machen (dies gilt für den mittleren Dienst mindestens ebenso wie für den gehobenen Dienst). Noch ist es (wahr-

*Beamtentätigkeit  
muß  
attraktiver werden*



scheinlich) nicht zu spät, noch ist es erst 5 vor 12; aber auch wenn einige behaupten mögen, in Bayern gingen die Uhren manchmal anders, stehen bleiben sie nicht. Jeder Verantwortliche muß deshalb seinen Beitrag leisten, gefordert sind vor allem die Politiker.

Die Attraktivität des gehobenen Dienstes scheint hauptsächlich bei den männlichen Abiturienten immer mehr zu schwinden; der Anteil an männlichen Absolventen an der Bayerischen Beamtenfachhochschule hat deutlich abgenommen. Betrug er 1978 noch 68% und dann bis 1986 immer zwischen 60% und 65%, so liegt er (ab dem starken Einstellungsjahrgang 1987) konstant nur noch bei 55%. Nimmt man den Fachbereich Polizei, der ja traditionell einen sehr geringen Anteil an weiblichen Absolventen hat (z.Z. allerdings 74, so viele wie noch nie), von der Betrachtung aus, liegt die Quote nur noch bei 51,7%; Betrachtet man nur die Studierenden mit Dienstort München, ist der Anteil an männlichen Studierenden nur noch 50,6%, ohne Fachbereich Polizei wiederum sogar nur 46%. Nachdem die Beamtinnen sich verständlicherweise und bewiesenermaßen häufiger als ihre männlichen Kollegen beurlauben lassen oder vorzeitig ganz aus dem Beamtenverhältnis ausscheiden, dürfte sich der hohe Anteil an weiblichen Absolventen gerade in den Münchner Dienststellen, bei denen die Personalsituation sowie so schon äußerst angespannt ist, auf Dauer gesehen noch verschärfend auswirken.

Es versteht sich von selbst, daß die Bayerische Beamtenfachhochschule bei den hohen Studierendenzahlen nach wie vor sehr intensiv unter Kapazitätsproblemen leidet. Trotz stark gestiegener Studierendenzahlen

*Rückgang  
der  
männlichen  
Studierenden*

*Kapazitäts-  
probleme*

gkeit

werden

zahl gerade am Fachbereich Polizei hat sich dort die Lage wegen der Inbetriebnahme einer Außenstelle in Sulzbach-Rosenberg etwas entspannt. Hervorgehoben sei noch, daß nahezu an allen Fachbereichen die EDV-Ausbildung, einem Bedürfnis der Praxis entsprechend, verstärkt und verbessert wurde.

Last not least sei noch der Wechsel in der Fachbereichsleitung am Fachbereich Finanzwesen erwähnt. Herr Dr. Drexler, nach seinem gesundheitsbedingten Rücktritt als Präsident im letzten Jahresbericht der Beamtenfachhochschule ausführlich gewürdigt und zuletzt noch als Fachbereichsleiter tätig, ist endgültig in den Ruhestand getreten und wurde durch Herrn Herbert Zangl ersetzt. Mit Herrn Zangl hat ein als Dozent und Schulleiter außerordentlich befähigter und erfahrener Kollege die Leitung des zweitgrößten Fachbereichs der Beamtenfachhochschule übernommen. Herr Zangl trat nach der zweiten juristischen Staatsprüfung und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre im Jahre 1967 in die Bayerische Finanzverwaltung ein und war zunächst am Finanzamt Fürstfeldbruck und am Finanzamt München für Körperschaften als Sachgebietsleiter und Ausbildungsleiter für die Betriebsprüfer tätig. Bereits im Jahr 1971 wechselte er als Dozent zur damaligen Landesfinanzschule Herrsching, die 1975 als Fachbereich Finanzwesen in der Bayerischen Beamtenfachhochschule aufging. Herr Zangl hat bereits unter dem ersten Präsidenten Dr. Dollinger und dem dritten Präsidenten Dr. Drexler, die beide vom Fachbereich Finanzwesen kamen, den Fachbereich vertretungsweise häufig geleitet und sich hierbei außerordentliche Verdienste erworben. Weit über

*Wechsel in der  
Fachbereichsleitung  
beim  
Fachbereich Finanz-  
wesen*



die üblichen Dienstpflichten hinaus hat sich Herr Zangl in den vergangenen Jahren intensiv um die Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten in Buchführungs- und Bilanzierungsfragen gekümmert und gleichzeitig die Ausbildung ausländischer Steuerbeamter aus Afrika, Asien und Lateinamerika -am Fachbereich Finanzwesen und vor Ort- nachhaltig gefördert. Die Bestellung zum Fachbereichsleiter war somit die logische Folge seines bisher gezeigten großen Engagements.

Bezüglich der Tätigkeiten für die neuen Bundesländer war das Jahr 1990 von Vorbereitungsarbeiten für das Jahr 1991 geprägt, in dem auf die Beamtenfachhochschule erhebliche Belastungen und Aufgaben zukommen werden, die natürlich nur bei Bereitstellung entsprechender Mittel erfüllt werden können. Aber auch schon 1990 gab es zahlreiche Aktivitäten, vor allem in den Fachbereichen Allgemeine Innere Verwaltung, Rechtspflege und Finanzwesen. Schon allein durch die örtliche Nähe gab es beim Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof ständig Kontakte mit Behörden und Institutionen in Thüringen und Sachsen. Ein Dozent wurde zur Stadt Plauen abgeordnet und ein Verwaltungsbeamter nach Erfurt, um beim Aufbau des Thüringer Innenministeriums mitzuwirken. Darüber hinaus wurden ständig Vorträge gehalten und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Der Fachbereich Rechtspflege hat 1990 ein Konzept für die Schulung von Lehrkräften der Fachschule für Verwaltung und Rechtspflege in Weimar erarbeitet und bereits mit der Schulung von 5 Lehrkräften begonnen. Es gehört zu den Unwägbarkeiten bei der deutschen Vereinigung, daß diese Fachschule Ende 1990 völlig überraschend aufgelöst wurde. Am Fachbereich

Verwaltungs-  
hilfe für  
die  
neuen  
Länder

in der  
chsleitung  
m  
ch Finanz-

zahl  
die I  
stell  
Herv  
reich  
Praxis  
Last  
reich  
Herr  
Rückt  
der P  
zule  
endgi  
Herr  
ein  
befäl  
zwei  
über  
Staa  
scha  
verw  
feld  
als  
Betr  
er a  
Herr  
der  
Herr  
Dr.  
die  
bere  
hier

Rechtspflege wurden auch Lehrpläne erarbeitet, nach denen zur Zeit ehemalige Bedienstete der DDR-Gerichte und Liegenschaftsämter mit dem Ziel der Übernahme als Grundbuch- bzw. Nachlaßpfleger im Freistaat Sachsen ausgebildet werden.

Am Fachbereich Finanzwesen schließlich studieren seit Oktober 1990 10 Finanzanwärter aus Sachsen und Thüringen. Sie sollen die komplette 3jährige Ausbildung in Bayern absolvieren.

Wie gesagt werden im nächsten Jahr in diesem Zusammenhang noch verstärkt Aufgaben auf die Beamtenfachhochschule zukommen. Auch an weiteren Fachbereichen werden Beamtenanwärter aus Sachsen und Thüringen bald ihr Studium aufnehmen. Außerdem werden fast alle Fachbereiche für die Ausbildung von Nachwuchskräften im öffentlichen Dienst in diesen beiden Bundesländern Lehrkräfte und Verwaltungspersonal zur Verfügung stellen müssen. Die Bayerische Beamtenfachhochschule wird diesen und weiteren Aufgaben gerne nachkommen, um so zum Aufbau einer rechtsstaatlichen Verwaltung auf dem Gebiet der ehemaligen DDR beizutragen.



## I. ZUR ARBEIT DER ZENTRALEN GREMIEN

### 1. Rat

Der Rat der Beamtenfachhochschule hat eine Änderung der Wahlordnung der BayBFH beschlossen, nach der künftig bei der Präsidentenwahl im ersten Durchgang die absolute Mehrheit erforderlich ist; sollte kein Bewerber diese Mehrheit erreichen, wird eine Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den höchsten Stimmzahlen durchgeführt. Der Rat befaßte sich ferner mit der sozialen Lage der Studierenden und plädierte insbesondere für eine unentgeltliche Unterbringung auch der Studierenden des Fachbereichs Archiv- und Bibliothekswesen. Auf Vorschlag des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung bzw. der Vertreter der Studierenden sprach sich der Rat für eine Verdoppelung der Anzahl der Sitze sowohl der Fachhochschullehrer als auch der Studierenden im zentralen Kollegialorgan aus. Neben der Verabschiedung des Beitrags der Beamtenfachhochschule zum Doppelhaushalt 1991/92 hat der Rat an der Bestellung von 6 weiteren Fachhochschullehrern mitgewirkt.

### 2. Kuratorium

Neben der Diskussion der Prüfungsergebnisse der Anstellungs- und Zwischenprüfung ließ sich das Kuratorium umfassend über den Stand der Kontakte zu den neuen Bundesländern unterrichten und betonte die Notwendigkeit von Hilfsmaßnahmen durch die Bayerische Beamtenfachhochschule, solange in den neuen Ländern noch keine funktionierenden Beamtenfachhochschulen existierten. Dies könnte allerdings nur im Rahmen der vorhandenen räumlichen und organisatorischen Möglichkeiten geschehen. Das Kuratorium forderte ferner eine Verbesserung der Sportmöglichkeiten bei den Fachbereichen Sozialverwaltung, Finanzwesen und Polizei. Insbesondere für den künftigen Fachbereich Sozialverwaltung in Wasserburg müsse dringend Ausschau nach einem Grundstück für Sportanlagen gehalten werden.

### III. AUS DEN FACHBEREICHEN

#### 1. Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

*Kapazitäts-  
probleme kaum  
lösbar*

Die Entwicklung des Fachbereichs wird besonders dadurch geprägt, daß die Zahl der Studierenden weiter zugenommen hat: Ende 1990 befanden sich am Fachbereich 2.010 Studierende, davon 1.052 im Fachstudium in Hof und 958 im berufspraktischen Studium. Die Unterbringung der Studenten wird immer schwieriger, zumal seit der Grenzöffnung der Wohnungsmarkt in Hof sehr angespannt ist. Ab September 1991 werden ca. 1.100 und ab September 1992 ca. 1.150 Studierende in Hof unterzubringen sein.

*Erweiterungs-  
bau nötig*

Es wäre deshalb wünschenswert, wenn der auf dem Hochschulgelände geplante Erweiterungsbau sobald wie möglich verwirklicht werden könnte. Der Fachbereich wird vorübergehend Anmietungen in nicht allzu großer Entfernung von der Hochschule vornehmen. Keinesfalls ist jedoch an eine Auslagerung etwa nach München oder an einen anderen, weiter von Hof entfernten Ort gedacht.

Die starke Zunahme der Studierendenzahlen hatte u. a. zur Folge, daß 35 Studiengruppen in überbelegten Lehrsälen mit zum Teil 35 bis 39 Studierenden unterrichtet werden müssen und daß mit dem Umbau des letzten dafür geeigneten Kellerraums zu einem "Bedarfslehrraum" sämtliche Ausbaureserven in den vorhandenen baulichen Anlagen erschöpft sind. Auch mußte der Grundsatz, alle Studierenden in Einzelzimmern unterzubringen, schon lange aufgegeben werden.



Im Gegensatz zu den Schwierigkeiten bei der Unter-  
bringung haben sich die Prüfungsergebnisse äußerst  
erfreulich entwickelt. In der Anstellungsprüfung  
1990 wurde das bisher beste Prüfungsergebnis er-  
zielt: die Durchfallquote betrug 6,76 v. H., das  
bedeutet, von insgesamt 518 Studierenden haben  
nur 35 die Prüfung nicht bestanden (1989 betrug  
die Durchfallquote 11,67 v. H. und 1988 8,41 v. H.).  
Der Durchschnitt der Gesamtprüfungsnoten mit 3,57  
ist nur noch geringfügig vom Bereich der "überdurch-  
schnittlichen Leistung" entfernt. Auch die Anstellungs-  
prüfung 1990 war fair, machbar und wiederum sehr  
praxisbezogen. Ziel des Fachbereichs ist es, daß  
der gelernte Stoff geprüft wird, so daß der vorbe-  
reitete Student die Chance hat, die Prüfungsauf-  
gaben ordentlich zu bearbeiten. Nicht zuletzt haben  
sich die Förderkurse, Repetitorien und Ringveran-  
staltungen, in denen der gelernte Stoff wiederholt,  
vertieft und auf konkrete Fälle angewandt wird,  
positiv ausgewirkt.

Zufrieden sind auch alle Dienstherren mit dem Er-  
gebnis der Zwischenprüfung 1990. Die Durchfallquote  
betrug 15,34 v. H., das heißt, daß von 665 Kandi-  
daten 102 die Prüfung im ersten Durchgang - das  
Ergebnis der Wiederholungsprüfung liegt noch nicht  
vor - nicht bestanden haben. Die Zwischenprüfung  
entwickelt sich, entsprechend ihrer Zielsetzung,  
immer mehr zu einer "Auslese"-Prüfung, so daß die  
Durchfallquote in der Anstellungsprüfung immer  
niedriger werden kann.

Allseits begrüßt wurde das Inkrafttreten der neuen  
Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung für

*bestes Prüfungs-  
ergebnis*

*neue ZAPOgVD*

den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst (ZAPOgVD) am 1. September 1990. Der zu lernende Stoff wurde vermindert, dafür aber noch mehr Zeit für Wiederholungen und Übungen vorgesehen. Bedeutsam für den Studienbetrieb ist, daß die Zwischenprüfung nun nicht mehr in der Mitte, sondern am Ende des auf fünf Monate verkürzten zweiten Fachstudienabschnitts stattfindet. Auch werden, zur Entlastung der Studierenden, mit der Zwischenprüfung einige Fächer abgelegt.

*Personalsituation  
konsolidiert*

Der Personalbereich ist durch eine weitere Konsolidierung gekennzeichnet. In diesem Jahr haben allein zehn Dozentinnen und Dozenten ihre Tätigkeit als hauptamtliche Fachhochschullehrer begonnen. Herr Reinhard Brey ist in die Verwaltung zurückgekehrt und Herr Dr. Josef Ziegler sowie Herr Manfred Raum sind durch die Wahl zu berufsmäßigen ersten Bürgermeistern ausgeschieden. Herr Dr. Wolfgang Redel wurde zum Professor der Fachhochschule Rheinland-Pfalz ernannt.

Im Mai unternahmen 20 Dozenten und Verwaltungsangehörige eine Studienfahrt nach Luxemburg und Straßburg, um sich insbesondere über den Stand der europäischen Integration zu informieren.

*Auswirkungen  
der  
deutschen  
Einigung*

Schließlich haben die gesamtdeutsche Entwicklung und die Wiederherstellung der deutschen Einheit ihre Spuren am Fachbereich hinterlassen. Es gab ständig Kontakte mit Behörden und Institutionen in Thüringen und Sachsen. Ein Dozent wurde zur Stadt Plauen abgeordnet und ein Verwaltungsbeamter nach Erfurt, um beim Aufbau des Thüringer Innenministeriums mitzuwirken. Darüber hinaus



wurden ständig Vorträge gehalten und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt, um so beim Aufbau einer rechtsstaatlichen Verwaltung auf dem Gebiet der ehemaligen DDR beizutragen.

Der Fachbereich ist auch bereit, bei der Ausbildung von Beamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes für Sachsen und Thüringen mitzuwirken. Bei der Bereitstellung der entsprechenden Mittel könnten in Hof etwa 100 Studierende aus Sachsen und Thüringen ausgebildet, sowie etwa sechs Dozenten aus diesen Ländern fachlich, pädagogisch und didaktisch geschult werden.

sdiens  
rnende  
ehr  
sehen.  
die  
te,  
rzten  
. Auch  
mit der  
e  
Jahr  
n ihre  
lehrer  
erwaltung  
sowie  
berufs-  
en. Herr  
r Fach-  
tungsan-  
und  
Stand  
en.  
wicklung  
inheit  
Es gab  
ationen  
le zur  
gsbe-  
iringer  
naus

## 2. Fachbereich Polizei

*Kapazitäts-  
probleme*

*neue Außenstelle  
Sulzbach-  
Rosenberg*

Der Ministerratsbeschluß vom 17. Oktober 1989, den Anteil des gehobenen Polizeivollzugsdienstes von zwanzig auf dreißig Prozent anzuheben, stellte den Fachbereich erneut vor erhebliche Raum- und Personalprobleme. Bereits 1989 waren die UnterkunftsKapazitäten ausgeschöpft und die vorhandenen Lehrsäle belegt, so daß ein neuer Weg beschritten werden mußte. Nach Gesprächen und Verhandlungen mit den zuständigen Staatsministerien konnte in Sulzbach-Rosenberg im Unterkunfts-bereich der neugeschaffenen VII. Bereitschaftspolizeiabteilung eine Außenstelle des Fachbereichs errichtet werden. Dadurch war erstmals für den Studienjahrgang 1990/I (Aufstiegsbeamte) eine heimatnahe Ausbildung möglich. Erstmals ab dem Wintersemester 1990/91 absolvieren acht Studiengruppen mit Studierenden aus dem südbayerischen Raum den 1. Studienabschnitt in Fürstfeldbruck, während vier Studiengruppen mit nordbayerischen Studierenden in Sulzbach-Rosenberg unterrichtet werden. Rechtzeitig zum Beginn der Ausbildung in der Außenstelle Sulzbach-Rosenberg konnten sechs Fachhochschul-lehrer auf dem Abordnungswege sowie Lehrbeauftragte in ausreichendem Umfange gewonnen werden. Ein kleinerer Verwaltungsstab trägt in Sulzbach-Rosenberg zum reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs bei. Bereits heute ist jedoch abzusehen, daß ab Wintersemester 1991/92 weitere vier Studiengruppen disloziert von Fürstfeldbruck unterrichtet werden müssen, weil zu diesem Zeitpunkt die volle Kapazitätsausweitung auf Grund des eingangs angeführten



Ministerratsbeschlusses erreicht sein wird.

Zum Fachbereich in Fürstenfeldbruck wurden zwei Fachhochschullehrer mit dem Ziele der Versetzung abgeordnet. Der Personalnotstand beim Verwaltungspersonal, insbesondere im Arbeiterbereich, konnte wiederum nur durch vorübergehende Beschäftigung von Aushilfskräften überbrückt werden.

Als voller Erfolg für Fachhochschullehrer und Studierende konnte das Ergebnis der Anstellungsprüfung 1990 verbucht werden. Von 276 Prüfungsteilnehmern war lediglich ein Beamter nicht erfolgreich. Dies entspricht einer Durchfallquote von 0,36 %.

*erfreuliches  
Prüfungsergebnis*

Die seit mehreren Jahren geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen konnten bisher noch nicht verwirklicht werden. Hingegen wurde inzwischen Ende des Jahres 1990 ein wirksamer Beitrag zum Umweltschutz durch Anschluß des Fachbereichs an das Fernheizkraftwerk der Stadt Fürstenfeldbruck geleistet.

Die einheitliche Ausbildung von Schutz- und Kriminalpolizei konnte im Berichtsjahr noch nicht verwirklicht werden, da die Rechtsgrundlage hierfür (Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Polizeivollzugsdienst) noch nicht vorliegt.

Sonderveranstaltungen ergänzten das Fachstudium. Beispielsweise war das Thema "Die Rolle der Verwaltung" Gegenstand eines Vortrags des bekannten ehemaligen Landtagskommentators und Journalisten Bernhard Ücker (mit anschließender Diskussion).

*Sonderveranstaltungen*

Unter anderem führte ferner die DEKRA Unfalldemonstrationen durch und Beamte der Kriminalpolizei nahmen beim Institut für Rechtsmedizin an Obduktionen teil. Der Bundesverband für Selbstschutz vermittelte einem Studienjahrgang Einblick in seine Aufgaben.

Die Skitage sowie die allgemeinbildenden Veranstaltungen für die einzelnen Studienjahrgänge fanden großen Anklang. Unter anderem wurden die Münchner Börse, das Deutsche Museum, die Filmstudios in Geiselgasteig und die Neue Pinakothek in München sowie die Dreiflüssestadt Passau besucht.

*Minister-  
besuche*

Im Beisein zahlreicher Ehrengäste verabschiedete der Staatsminister des Innern Herr Dr. Edmund Stoiber im Barocksaal der Fachbereichs die Studienjahrgänge 1987/II und 1988/I und wünschte ihnen viel Erfolg für die Abschlußprüfung.

Die zuständige Bundestagsabgeordnete, Frau Bundesministerin Gerda Hasselfeldt, stattete dem Fachbereich am 26.9.1990 einen Besuch ab, um sich bei Fachhochschullehrern und Studierenden über anstehende Probleme zu informieren und über politische Fragen zu diskutieren. Das Programm beinhaltete auch eine Besichtigung des Hauses.

Bei einem Vergleichsschießen zwischen der Polizeidirektion Fürstfeldbruck und dem Fachbereich siegte die Mannschaft des Fachbereichs.

Eine Prüfung durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof führte nur zu wenigen Beanstandungen, was als Erfolg für die Arbeit des Fachbereichs gesehen werden muß.

Für den am Ostersonntag des vergangenen Jahres ermordeten Kollegen der Polizeidirektion Fürstfeldbruck, Erich Reicherzer, fand unter Beteiligung einer Delegation des Fachbereichs ein Gedenkgottesdienst in der hiesigen Klosterkirche statt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit diente die Fachbereichsaula wieder als repräsentativer Barock-



saal für zahlreiche Veranstaltungen und Feierlichkeiten, die von Bediensteten des Fachbereichs organisatorisch zu betreuen waren. So wurde unter anderem in Anwesenheit prominenter Gäste der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Fürstenfeldbruck, Martin Spannagl, durch Bürgermeister Max Steer aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Ihr 40-jähriges Gründungsjubiläum feierte die Sudetendeutsche Landsmannschaft Fürstenfeldbruck mit einer Festrede des Herrn Staatsministers a. D. Franz Neubauer. Im Innenhof des Dienstgebäudes (Kloster Fürstenfeld) folgten etwa 1.700 Besucher begeistert der Aufführung der "Carmina Burana" von Carl Orff. Unterkunft und Betreuung erhielten Besuchergruppen aus Bayern und anderen Bundesländern, wie Gäste des Bundeskriminalamts Wiesbaden und Studierende der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Berlin. Insgesamt 13 Besuchergruppen (Bundeswehr, Studierende anderer Fachhochschulen) wurden durch die kriminalistische Lehrmittelsammlung geführt.

### 3. Fachbereich Rechtspflege

Kapazitäts-  
probleme  
verschärft

Die Kapazitätsprobleme des Fachbereichs Rechtspflege haben sich verschärft. Der Einstellungsjahrgang 1990 mit 192 Studierenden (Rechtspfleger und Justizvollzug) hat alle Erwartungen übertroffen. In der zeitlichen Abfolge ergibt sich folgendes Bild: Von Januar bis Juli waren die 107 Studierenden des Einstellungsjahrgangs 1989 im Fachstudium I am Fachbereich. Ab Mitte März bis Dezember absolvierten 110 Studierende des Einstellungsjahrgangs 1988 das Fachstudium II. Während des Überschneidungszeitraumes dieser beiden Studiengänge, also von Mitte März bis Ende Juli, mußten somit 217 Studierende aufgenommen werden. Anfang Oktober kamen dann die 192 "Neuen", die sich mit den 110 "Alten" von Theorie II bis zum Jahresende überschnitten; in diesem Zeitraum waren also in der Spitze 302 Studierende am Fachbereich zu unterrichten, zu verköstigen und unterzubringen.

Um diesem Ansturm Herr zu werden, wurden die 192 Studierenden der Theorie I in vier Gruppen eingeteilt, von denen zwei in regulären Hörsälen zu 45 bzw. 50 Studierenden unterrichtet wurden, während die beiden anderen Gruppen zusammgelegt zu rund 95 Studierenden im großen Hörsaal den Vorlesungen folgen mußten. Um eine Benachteiligung der Studierenden im großen Hörsaal auszugleichen, wurden die Gruppen im Wochenrhythmus durchgewechselt. Das Abhalten von Vorlesungen für Theorie I in vier Gruppen war aus Raum- und Personalnot nicht möglich. Die Studierende der Fachtheorie II wurden, wie früher schon, in zwei Gruppen/Hörsälen unterrichtet.



Noch größere Probleme ergaben sich bei der Unterbringung im Wohnbereich; bei einer Internatskapazität von 130 Betten wurden von März bis Juli 45 Betten und von Oktober bis Dezember 107 Betten extern angemietet. Die restlichen Studierenden mußten täglich zum Heimatort zurückkehren (bis Augsburg). Die Planungsarbeiten für einen Erweiterungsbau wurden aufgenommen.

Erfreulich waren die Ergebnisse der Anstellungsprüfung; bei der Fachrichtung Rechtspflege haben von 105 Prüfungsteilnehmern 103 die Prüfung bestanden; bei der Fachrichtung Justizvollzug haben alle Prüfungsteilnehmer die Prüfung bestanden.

*erfreuliches  
Prüfungsergebnis*

In der zweiten Jahreshälfte verließen Regierungsdirektor Kurt Stöber und Staatsanwalt Helmut Wenz den Fachbereich. Herr Stöber, der durch seine zahlreichen Veröffentlichungen bundesweit bekannt ist, wurde in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Herr Wenz wechselte als Richter in eine Zivilkammer des Landgerichts München I. Die dadurch freiwerdende Funktion des stellvertretenden Fachbereichsleiters wurde erneut Dr. Erich Denk übertragen, der nach rund 2jähriger richterlicher Tätigkeit am Landgericht München I an den Fachbereich zurückkehrte. Mit Staatsanwalt Franz Tischler, der von der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht München I an den Fachbereich versetzt wurde, wurde die Dozentenmannschaft vervollständigt. Seit Februar ist Frau Flörcke, die vom Amtsgericht Starnberg zum Fachbereich Übergewechselt ist, mit der Mitarbeit bei Stundenplanung und Gewinnung von nebenamtlichen Dozenten betraut.

*Personalveränderungen*

Im März entwurzelte der Sturm mehrere Bäume auf dem Gelände des Fachbereichs. Im Juni tobte das Sportfest, bei dem die Studierenden unter Beweis stellten, daß der gesunde Geist häufig in einem gut durchtrainierten Körper steckt. Im Juli sorgten Jochbergbesteigung, Kleinkunstfest und Fahrradralley für die Atmosphäre, in der Lernen Spaß macht.



#### 4. Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

Im Studienbetrieb und bei den Studierendenzahlen ergaben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen. Der Ausbildungsjahrgang 1987/90 der Fachrichtung Archivwesen schloß das Fachstudium Ende 1990/Anfang 1991 mit der Anstellungsprüfung ab, wobei alle 15 Studierenden die Prüfung bestanden und den Grad "Diplomarchivar (FH)" verliehen bekamen. Der Ausbildungsjahrgang 1990/93 der Fachrichtung Archivwesen (14 Studierende) nahm im November 1990 das Fachstudium auf. In der Fachrichtung Bibliothekswesen absolvierte der Ausbildungsjahrgang 1988/91 den 2. und 3. Fachstudienabschnitt, der Ausbildungsjahrgang 1990/93 begann im Oktober 1990 mit 31 Studierenden den 1. Fachstudienabschnitt. Die Studien- und Stoffpläne beider Fachrichtungen wurden überarbeitet und modifiziert, wobei auch die Vorschläge der Studierenden berücksichtigt wurden.

*keine wesentlichen Änderungen*

Der Personalstand blieb unverändert. Nach wie vor ist im Fachstudium die Mitwirkung zahlreicher Lehrbeauftragter aus den Archiven und Bibliotheken Münchens, zum Teil auch von außerhalb, erforderlich. In der Fachrichtung Archivwesen gibt es nur nebenamtliche Lehrkräfte, in der Fachrichtung Bibliothekswesen beträgt das Verhältnis von hauptamtlichem zu nebenamtlichem Unterricht 43 : 57 Prozent. Im Berichtsjahr wurden verstärkt Angehörige des gehobenen Bibliotheksdienstes als nebenamtliche Dozenten gewonnen, vor allem für stärker praxisbezogene Fächer.

Die Durchführung von Übungen zur bibliothekarischen EDV konnte im Berichtsjahr durch den Ankauf von zusätzlicher Hardware und Software erheblich erleichtert

*Intensivierung der EDV-Ausbildung*

werden. Der Fachbereich verfügt nunmehr über vier Personal-Computer (PC-AT), drei CD-ROM-Laufwerke, vier Drucker sowie ein Terminal für Online-Recherchen in auswärtigen Datenbanken. Außerdem steht ein Terminal mit Anschluß zum Online-Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern zur Verfügung.

Die EDV-Übungen betreffen vor allem den PC-Einsatz in Bibliotheken, die Online-Literaturinformationsvermittlung sowie Katalogisierung und Katalogführung mit EDV. Für die Einführung in die Grundlagen der Datenverarbeitung und für die Methodik der Online-Recherche stehen interaktive Selbstlernprogramme auf Disketten zur Verfügung. Bei den PC-Anwendungen werden Kenntnisse des Aufbaus und der Verwaltung von Literaturdatenbanken (mit LARS) und in der Textverarbeitung (mit WORD) vermittelt. Die Methoden der Literaturinformationsvermittlung werden anhand von CD-ROM-Datenbanken, in geringerem Umfang mittels Online-Recherchen in externen Datenbanken eingeübt. Suchvorgänge, Abrufe und Neuaufnahmen im bayerischen Online-Verbundkatalog stellen einen weiteren Schwerpunkt der EDV-Übungen dar. Unter den zahlreichen Besichtigungen von Bibliotheken und bibliothekarischen Einrichtungen, die während des Fachstudiums durchgeführt wurden, sind ein Besuch bei der Deutschen Bücherei in Leipzig und eine einwöchige Studienfahrt nach Berlin besonders hervorzuheben.

#### *Studienfahrten*

Von Oktober 1989 bis Juli 1990 nahm ein britischer Gaststudent, der am Departement of Information and Library Studies in Aberystwyth (Wales) die Fächer Bibliothekswesen und Deutsch studiert, im Rahmen ein Studienjahres in München an ausgewählten Lehrveranstaltungen des Fachbereichs teil.



## 5. Fachbereich Finanzwesen

Die Zahl der Studienanfänger hat wie schon in den drei Vorjahren eine Zahl erreicht, die weit über dem Durchschnitt früherer Jahre liegt. Während man 1987 noch glaubte, einer Ausnahmesituation gegenüber zu stehen, scheint es sich nun um die Regel zu handeln. Wieder mußten wir in Bad Windsheim eine Außenstelle für vier Studien-*Kapazitätsprobleme verschärft*gruppen mit 100 Studierenden einrichten, in unserem Wohnheim in Herrsching konnten 200 Studierende nicht untergebracht werden. Unterkünfte mußten in Herrsching sowie in den Nachbargemeinden angemietet werden. Auch mußten wieder vier Keller-*neuer EDV-Lehrsaal*räume als Lehrsäle genutzt werden.

Im Jahr 1990 kam der neu konzipierte Lehrplan für das Fach "Informatik" bei der Fachrichtung "Steuer" erstmals zur Anwendung. In dem eigens für die Ausbildung eingerichteten EDV-Lehrsaal mit 16 Bildschirmarbeitsplätzen und einem Arbeitsplatz für den Vortragenden können die Anwärter erste praktische Erfahrungen im Umgang mit Computern sammeln. Mit Hilfe des Mehrplatzsystems Siemens MX 500/70 werden "Standardsoftware-Anwendungen" wie z. B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Datenbanken vorgestellt und entsprechende Übungen durchgeführt. Sobald die Ausstattung der Betriebsprüfungsstellen der Finanzämter mit Mehrplatzrechnern beginnt, sollen die entsprechenden Anwendungen auch auf dem Schulrechner installiert werden und für die künftige Ausbildung herangezogen werden. Gleiches gilt für alle anderen Anwendungen, die auf dieser Art von Rechnern bei den Finanzämtern eingesetzt werden. Um den An-

wärtern die Möglichkeit zu geben, die prinzipiellen Unterschiede zwischen verschiedenen Betriebssystemen wie MS-DOS und SINIX zu verstehen, stehen außerdem zwei MS-DOS Rechner (1 Desktop und 1 Laptop) für Ausbildungszwecke zur Verfügung. Zum Zwecke der praktischen Ausbildung der Finanzanwärter im Dialogverfahren, welches zur Zeit bei sämtlichen Finanzämtern im Einsatz ist, wurde im Dezember 1990 ein Datenstationsrechner zum Anschluß an den Verarbeitungsrechner im Zentralfinanzamt München geliefert. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich Ende Januar 1991 erfolgen. Nach entsprechenden Vorbereitungsarbeiten wie Einrichtung von "Testkonten" etc. kann im Frühjahr 1991 mit der praktischen Ausbildung auf diesem Rechnersystem begonnen werden. Da dieser Datenstationsrechner neben dem Datenfernübertragungsanschluß an das Zentralfinanzamt München eine Verbindung zum Rechenzentrum der BFD München erhalten wird, können künftig auch die Regierungsinspektorenanwärter im automatisierten Bezügeabrechnungsverfahren praktisch ausgebildet werden. Auch in der Lehrgangspause werden die EDV-Einrichtungen genutzt. So wurden im Jahr 1990 Seminare für Lohnsteuer- und Umsatzsteuer-Außenprüfer abgehalten, wobei mit Hilfe des Finanzbuchhaltungsprogrammes "RUBIN" die Prüfer mit EDV-buchhalterischen Problemen konfrontiert wurden, die sie hier unter praxisorientierten Bedingungen lösen konnten. Außerdem wurde im Oktober 1990 für Schreibkräfte der OFD München und für Ange-



i- hörige des Finanzamtes München V ein Seminar  
über Textverarbeitung mit HIT durchgeführt.  
Da die EDV-mäßige Entwicklung sowohl bei den  
Finanzämtern als auch bei den Bezügestellen  
immer mehr um sich greift, wird die Schule auch  
künftig großen Wert darauf legen, die EDV-Aus-  
stattung so zu optimieren, daß den Studierenden  
bereits während ihrer Ausbildung in Herrsching  
eine möglichst der künftigen Praxis entsprechende  
Geräte- und Programmausstattung zur Verfügung  
steht. Die EDV-Zentrale im Ostteil des C-Baues  
wurde um einen Raum erweitert und gleichzeitig  
mit der Verkabelung von 13 weiteren Lehrsälen  
begonnen. Die Maßnahme wird 1991 abgeschlossen.

tem Die durch "Wiebke" verursachten Schäden an Dächern, *Orkanschäden*  
ner Pergolen und Gehölzen mußten behoben werden, wobei  
durch Eigenleistung die Ausgaben auf 30.000 DM  
begrenzt werden konnten. Die Stürme warfen über  
zum 40 Bäume um, fast ausschließlich Fichten.  
n- Im Durchgang zum E-Bau wurde eine einsturzge-  
sver- fährdete Decke mit einem Kostenaufwand von 35.000 DM  
erneuert.

gen Die Hausverwaltung hat im Oktober 1990 die Mülltrennung  
e- und Reststoffverwertung eingeleitet. Nach anfänglichen  
gs- Schwierigkeiten wird die Maßnahme, die auch dem Um-  
die weltschutz dient, von den Studierenden unterstützt.  
n Das Jahr 1990 brachte dem Verpflegungsbetrieb einen  
0 Umsatz von 1,2 Mio. DM. Trotzdem mußte zur Verbesse-  
ge- rung der Liquidität das Essensgeld ab 1.10.1990 um  
1.-- DM auf 12.50 DM angehoben werden. Der Personal-  
stand ist an der untersten Grenze; 1991 muß das  
Personal dringend verstärkt werden.

*moderne  
Müllent-  
sorgung*

*Sport*

Das Sportangebot des Fachbereichs wird sehr gut angenommen. Sportfest, Tischtennis- Volleyballturniere und erstmals ein Wettkampf in Badminton waren ein Erfolg. Auch die Studenten der Außenstelle Bad Windsheim waren beteiligt.

*Juristenausbildung*

Die Juristenausbildung hat 1990 einen neuen Höhepunkt erreicht, was die Belastungen des Fachbereichs anbelangt. 182 Dozentenarbeitswochen fielen an. Wie schon in den Vorjahren wurden im Rahmen der Fortbildung für Richter und Staatsanwälte zwei einwöchige Seminare im Bereich des Bilanzrechts durch die Dozenten Erich Abel und Herbert Zangl geleitet.

*Internationale Kontakte*

Auch 1990 war der Fachbereich im internationalen Bereich tätig. So fand im Herbst ein dreiwöchiges Seminar für hochrangige Steuerbeamte aus Tansania statt. Die Gäste wurden in englischer Sprache im Bereich der Betriebsprüfung und Steuerfahndung unterwiesen. Beteiligt waren vom Fachbereich die Dozenten Dr. Brunckhorst, Hagelüken, Dr. Wismeth und Zangl.

Dr. Brunckhorst leitete im November 1990 ein in französischer Sprache durchgeführtes Seminar in Pädagogik in Lomé/Togo.

Unser Nachwuchs an neuen Lehrbeauftragten wurde unter unserer Mitwirkung in zwei einwöchigen Seminaren pädagogisch geschult und auf die Unterrichtstätigkeit vorbereitet.

Während der unterrichtsfreien Zeit Mitte September bis Mitte Oktober organisierten wir in Zusammenarbeit mit anderen Stellen 53 Fortbildungsveranstaltungen verschiedenster Art. Obwohl wenige Dozenten betroffen waren, bedeutet dies eine erhebliche Belastung der Verwaltung.



gut ange-  
rniere und  
n Erfolg.  
heim

Höhepunkt  
hs anbe-  
Wie schon  
ldung  
ge  
lie Dozenten

alen Be-  
lges Semina  
tatt. Die  
ch der Be-  
n. Beteilig  
ckhorst,

n in  
r in

urde unter  
naren  
stätig-

ptember bis  
rbeit mit  
gen ver-  
troffen  
ung der

Unter diesen Veranstaltungen verdient ein erst-  
mals vom Kreiswehrrersatzamt München durchgeführtes  
und von uns organisiertes Seminar für Soldaten  
auf Zeit, die am 15.10.1990 ihr Studium begannen  
und sich das Thema Lerntechnik gesetzt hatten, be-  
sondere Beachtung.

In der Wandelhalle veranstalteten wir fünf Kunst- *Kunstaussstellungen*  
ausstellungen, die auch überörtlich Beachtung fanden.

Ernst Fritz Nagel aus Kirchheim/Teck stellte Aquarelle  
und Mischtechniken mit Motiven aus seiner Heimat  
vor. Frau Steinbrecht-Strade aus Andechs bot Reise-  
impressionen. Herr Schleuter aus München war bereits  
zum zweitenmal Gast in unserem Haus. Seine Ausstellung  
mit neuen Beiträgen war ein großer Erfolg. Ernst Böhn  
aus Hechendorf zeigte Landschaften aus dem Fünfseen-  
land. Zum Abschluß konnten wir neue Werke der be-  
kannten Malerin Elisabeth Scherer aus Herrsching vor-  
stellen. Frau Scherer ist neben Petra Moll die aus-  
druckstärkste Vertreterin der sogenannten "Naiven  
Malerei" der Region.

## 6. Fachbereich Sozialverwaltung

### *Überbelegung*

Der schon seit Jahren anhaltende Trend der hohen Studierendenzahlen setzte sich auch im Jahr 1990 fort. 217 Studienanfänger im Herbst 1990 (153 aus der Arbeiterrentenversicherung, 64 aus der Staatlichen Sozialverwaltung) sorgten zunächst dafür, daß die Hauptstelle des Fachbereichs in München-Sendling und die Außenstelle in München-Laim überbelegt waren; erst das Ausscheiden einiger Studienanfänger führte dazu, daß die Kapazität des Fachbereichs hörsaal- und unterbringungsmäßig zumindest noch ausreichte; die Studienbedingungen waren (und sind) allerdings alles andere als optimal. Trotzdem war 1990 im Gegensatz zu 1989 für den Fachbereich ein relativ ruhiges Jahr; der Studienbetrieb lief letztendlich in geordneten Bahnen. Die Anfangsschwierigkeiten bei der Vermittlung des Rentenreformgesetzes 1992 an die Studierenden konnten, wenn auch noch nicht ganz beseitigt, so doch wesentlich verringert werden. Der durch das Engagement in der früheren DDR bedingte "Ausfall" des ein oder anderer Lehrbeauftragten war durch das große Kontingent an fähigen Ausbildern bei den Beschäftigungsbehörden zu kompensieren.

### *Personal-situation*

Im Bereich der Staatlichen Sozialverwaltung, wo die Decke der nebenamtlichen Lehrkräfte besonders dünn zu werden drohte, konnte dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß Herr Zantner, dessen lehrmäßiger Schwerpunkt bei dieser Fachrichtung liegt, nach etwa dreijähriger Abwesenheit am 1.11.1990 wieder an den Fachbereich zurückkehrte. Dies war die einzige personelle Veränderung am Fachbereich, allerdings zeichneten sich im Berichtszeitraum schon große



Veränderungen für das Jahr 1991 ab, weil dann langsam begonnen wird, die Personen, die 1993 nicht mit dem Fachbereich nach Wasserburg gehen wollen, gegen "Wasserburger" Personal auszutauschen.

Keine großen Überraschungen gab es bei der Anstellungsprüfung. Sowohl bei der Fachrichtung Arbeiterrentenversicherung als auch bei der Fachrichtung Staatliche Sozialverwaltung lag das Durchschnittsergebnis bei 3,31 (1989: 3,17 bzw. 3,19). Von den insgesamt 147 Prüflingen haben 5 die Prüfung nicht bestanden. (1989: 1 von 97). Die "Nichtbestehensquote" lag mit 3,4 % im üblichen Rahmen.

*durchschnittliches Prüfungsergebnis*

Wie schon in den vergangenen Jahren war die Diplomierungsfeier wieder ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Alltagstrott des Fachbereichs. Neben der Berlinfahrt des Prüfungsjahrgangs 1991 in das damals (offiziell) noch geteilte Berlin und der ebenfalls schon traditionellen 2-tägigen Arbeitstagung von haupt- und nebenamtlichen Lehrkräften sowie Vertretern des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung und des Landesversorgungsamtes Bayern in Passau, soll als Veranstaltung noch der Europatag genannt werden, den der Fachbereich am 18. Oktober aus Anlaß des Lehrbeginns im Wahlstudienfach "Europarecht" durchführte. Bei diesem Europatag, den der Staatsminister für Arbeit und Sozialordnung, Herr Dr. Gebhard Glück, eröffnete und bei dem der damalige Staatssekretär im Staatsministerium für Bundes- und Europangelegenheiten, Herr Alfred Sauter, einen Empfang

*Sonderveranstaltungen*

*Europatag*

gab, konnten als Fachreferenten u. a. der frühere Staatsminister und jetzige Europaabgeordnete Dr. Fritz Pirkel und Herr Dr. Francesco Rossolillo, der Präsident der Union Europäischer Föderalisten gewonnen werden.

Erwähnt sei noch, daß das Wahlfach Englisch (mit Schwerpunkt Sozialrecht), das ab Frühjahr 1990 angeboten wurde, auf große Resonanz bei den Studierenden gestoßen ist.

Last not least das wichtigste Ereignis am Fachbereich: Am 28. September 1990 legte der Staatsminister für Arbeit und Sozialordnung, Herr Dr. Gebhard Glück, im Rahmen eines Festakts den Grundstein für die neue Fachbereichseinrichtung in Wasserburg.

Grundstein-  
legung  
Wasserburg



IV. Übersichten und Statistiken

Anlage 1

1. E R G E B N I S  
der Haushaltsführung im Haushaltsjahr 1990

Fachbereiche	Einnahmen	Ausgaben			Gesamt-
		* Personal-	Sach-	Bau-	
AllgInnVerwaltung	5.798.234 (5.034.566)	6.668.338 (6.389.336)	2.532.131 (2.433.322)	1.100.000 ( 932.306)	10.300.469 (9.754.964)
Polizei	54.594 ( 70.333)	5.107.241 (4.709.167)	1.660.032 (1.476.756)	1.186.402 ( -- )	7.953.675 (6.185.923)
Rechtspflege	37.279 ( 37.420)	1.574.621 (1.567.385)	595.868 ( 628.989)	8.486 ( 29.964)	2.178.975 (2.226.338)
ArchuBiblWesen	90.248 ( 63.118)	314.791 ( 292.195)	52.489 ( 23.171)	-- ( -- )	367.280 ( 315.366)
Finanzwesen	117.523 ( 115.854)	4.879.096 (4.629.471)	4.063.793 (3.486.443)	1.082.231 (2.305.893)	10.025.120 (10.421.807)
Sozialverwaltung	681.991 (1.275.366)	1.620.378 ( 1.527.465)	1.971.563 (2.061.547)	-- ( -- )	3.591.941 (3.589.012)
Zentralverwaltung	--- ( 130)	388.639 ( 356.765)	31.296 ( 36.619)	-- ( -- )	419.935 ( 393.384)
Gesamtbereich	6.779.869 (6.596.787)	20.553.104 (19.471.784)	10.907.172 (10.054.711)	3.377.119 (3.268.163)	34.837.395 (32.886.794)

\*) einschließlich Lehrnebenvergütung

( ) Vergleichszahlen 1989

## 2. STUDIERENDENZAHLEN

### I.

Stand	Gesamt	männl. %	weibl. %
31.12.1977	3.582	68	32
31.12.1978	2.966	62	38
31.12.1979	2.823	67	33
31.12.1980	3.600	62	38
31.12.1981	4.037	63	37
31.12.1982	3.976	61	39
31.12.1983	3.390	65	35
31.12.1984	2.971	64	36
31.12.1985	2.741	64	36
31.12.1986	2.862	60	40
31.12.1987	3.468	55	45
31.12.1988	4.127	55	45
31.12.1989	4.651	55	45
01.04.1990	4.626	56	44
01.07.1990	4.575	56	44
01.10.1990	6.221	56	44

### II.

Stand 31.12.1990

Fachbereiche	Gesamt	männlich	weiblich
AllgInnVerwaltung	2.010	1.071	939
Polizei	777	703	74
Rechtspflege	380	138	242
Arch u BiblWesen	67	21	46
Finanzwesen	1.204	710	494
Sozialverwaltung	541	234	307
Gesamtbereich	4.979	2.877	2.102



**3. S T U N D E N A N T E I L**  
**Fachhochschullehrer / Lehrbeauftragte**

Fachbereiche	Lehrveranstaltungen					
	Fachhochschullehrer		Lehrbeauftragte			Schnitt
	Std.	%	Anz.	Std.	%	Std. pro Lehrauftr.
AllgInnVerwaltung	<b>29.079</b> (27.915)	<b>71</b> (65)	<b>284</b> (326)	<b>11.711</b> (14.746)	<b>29</b> (35)	<b>41</b> (45)
Polizei	<b>14.837</b> (13.241)	<b>84</b> (87)	<b>98</b> ( 77 )	<b>2.754</b> (1.925)	<b>16</b> (13)	<b>28</b> (25)
Rechtspflege	<b>4.501</b> ( 4.929)	<b>68</b> (68)	<b>129</b> (134)	<b>2.088</b> (2.320)	<b>32</b> (32)	<b>16</b> (17)
ArchuBiblWesen	<b>442</b> ( 452)	<b>26</b> (29)	<b>58</b> ( 48)	<b>1.280</b> (1.108)	<b>74</b> (71)	<b>22</b> (23)
Finanzwesen	<b>16.068</b> (15.405)	<b>49</b> (50)	<b>218</b> (176)	<b>16.832</b> (15.259)	<b>51</b> (50)	<b>77</b> (87)
Sozialverwaltung	<b>6.600</b> ( 7.097)	<b>50</b> (54)	<b>273</b> (276)	<b>6.552</b> (6.081)	<b>50</b> (46)	<b>24</b> (22)
<b>Gesamt</b>	<b>71.527</b> (69.039)	<b>63</b> (62)	<b>1.060</b> (1.037)	<b>41.217</b> (41.439)	<b>37</b> (38)	<b>39</b> (40)

( ) = Vergleichszahlen 1989

Anlage 4

4. S T U D I E N A N F Ä N G E R

Jahr	Fachbereiche und Fachrichtungen										Davon sind / haben (in % :)					Sonst. Schluß	
	ATV	POL	RECHTSPFL. RPFL	JV	ARCH + Arch	BIBL. Bibl	FINANZWESEN Steu	Staf	SOZIALVERWALT. ARV	StSV	LSV	SUMME	Damen	Aufst. bewerber	Ehem. Zeitsold.		Abi-tur
1974	747	545	134	-	13	67	591	66	110	40	-	2 312	30	12			
1975	547	44	118	-	-	59	419	107	70	27	-	1 391	36	27		41	20
1976	445	285	82	6	-	58	323	73	30	21	13	1 336	26			74	25
1977	368	205	85	-	-	56	244	36	18	48	-	1 060	31	28		64	26
1978	384	44	72	10	-	50	197	20	29	49	-	855	40	1		59	22
1979	520	160	87	12	20	53	286	51	49	45	-	1 283	35	11		61	20
1980	729	302	51	15	19	50	276	73	64	21	18	1 618	35	20		59	22
1981	621	282	62	9	-	50	292	39	73	23	-	1 451	36	20		61	20
1982	519	281	64	-	-	21	275	47	66	30	-	1 283	36	24		59	18
1983	334	225	91	-	-	11	211	41	50	26	13	1 002	30	24		57	21
1984	399	176	75	13	16	-	228	15	41	14	-	977	36	21		61	20
1985	415	156	85	-	-	-	252	21	47	18	-	994	36	16	5	66	18
1986	485	167	103	-	-	20	232	22	68	44	-	1 141	42	14	5	45	41
1987	612	186	122	17	16	-	445	53	133	53	-	1 637	48	14	5	69	19
1988	700	274	134	-	-	24	313	61	157	54	22	1 739	43	19	3	65	18
1989	686	312	105	-	-	-	415	81	115	53	-	1 767	41	17	3	59	24
1990	748	415	172	15	14	30	325	57	154	64	-	1.994	39	25	4	51	26



## 5. E R G E B N I S S E D E R L A U F B A H N P R Ü F U N G 1990

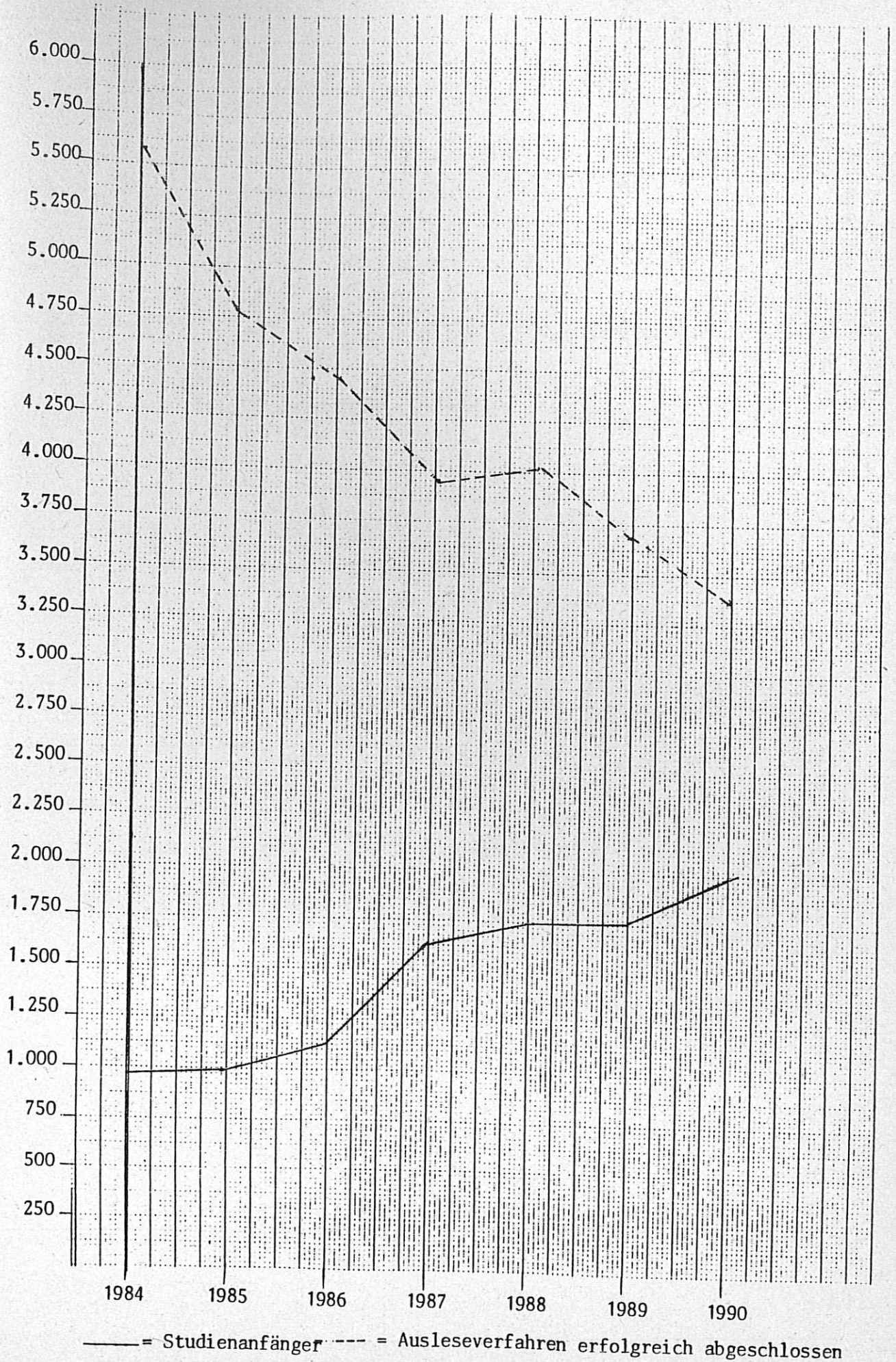
Fachbereiche / Fachrichtungen	Prüf Teiln.	Note 1 Anz. %	Note 2 Anz. %	Note 3 Anz. %	Note 4 Anz. %	nicht best. Anz. %	Zw Prüf. 1988 nicht bestanden Anz. %
AllgInnVerwaltung	518	--	22 4	192 37	269 52	35 7	78 14
Polizei	276	--	5 2	165 60	105 38	1 0	--
Rechtspflege Rechtspflege Justizvollzug	105 15	-- --	13 2 13	72 8 54	18 5 33	2 0	-- --
ArchuBiblWesen Archivwesen BiblWesen	15 --	-- --	8 -- 53	4 -- 27	3 -- 20	-- --	-- --
Finanzwesen Steuer Staatsfinanz	414 49	-- --	46 12 11 25	206 22 50 45	117 10 28 20	45 5 11 10	14 0 5 0
Sozialverwaltung ArbVers. StSozVerw.	103 44	-- --	10 2 10 5	57 31 55 70	34 11 33 25	2 -- 2 --	-- --
Gesamtbereich	1.539	--	120 8	757 49	572 37	90 6	--

6. NOTENDURCHSCHNITTE IN DEN PRÜFUNGSTEILEN  
1990

Fachbereiche / Fachrichtungen	schriftlich	mündlich	Stu­di­en­note	berufsprakt. Studium	Zwischenprüfg.	Gesamt­note
AllgInnVerwltg.	3,70	2,96	---	---	3,85	3,57
Polizei	3,36	3,22	---	---	---	3,34
Rechtspflege	3,31	2,44	---	---	---	3,09
Rechtspfll. JustVollzug	3,43	3,07	---	---	---	3,34
ArchuBiblWesen	2,71	2,80	2,41	---	---	2,67
Archivwesen	---	---	---	---	---	---
Biblwesen	---	---	---	---	---	---
Finanzwesen	3,66	2,88	3,23	2,85	---	3,24
Steuer	3,33	2,50	2,91	---	---	3,11
Staatsfinanz	---	---	---	---	---	---
Sozialverwaltg.	3,46	2,91	3,10	---	---	3,31
ArbRVerw.	3,46	2,82	3,17	---	---	3,31
StSozVerw.	---	---	---	---	---	---
Durchschnitt	3,38	2,84	2,96	2,85	3,85	3,22



7. Verhältnis der erfolgreichen Absolventen  
des Ausleseverfahrens zu den Studienanfängern



**8. MITGLIEDER  
IN DEN FACHBEREICHSKONFERENZEN**

Stand : 20.3.91

Allgemeine Innere Verwaltung

Dir. bei der BayBFH	Dr. Günter H i l g
RD	Dr. Hermann B ü c h n e r
MR	Dr. Werner S e e b a u e r
RD	Lutz Edler von der P l a n i t z
LR	Ewald Z u b e r
Stadtdir.	Hans B e r n e c k e r
RD	Dr. Werner K l i n t e r
RD	Ruprecht W e r n e r
RI'Anw	Florentine E g g e r
VerwOS	Rainer G e b h a r t

Fachbereich Polizei

Dir. bei der BayBFH	Dr. Dr. Olaf W e i n g a r t
RD	Dr. Norbert M o s c h a l l
PPräs.	Gerhard H ä r t e l
PPräs.	Hermann F r i k e r
RD	Hans-Michael M o g a l l e
EHK	Norbert L o t t e r
KOM'in	Ingrid S m u d a
POM	Friedrich E c k l

Fachbereich Rechtspflege

Dir. bei der BayBFH	Dr. Erich D e n k
RiaAG	Thomas S p i e l b a u e r
MR	Dr. Rainer G e m ä h l i c h
MR	Dr. Helmuth P a l d e r
OAR	Theodor M o r v i l i u s
RPfl-Anw'in	Michaela H i n t e r l e i t n e r
RPfl-Anw	Alfons H o l l e t



Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

Dir. bei der BayBFH	Dr. Rupert H a c k e r
BiblDir.	Dr. Klaus R o l l e
BiblDir.	Dr. Harald W e n d t
ArchDir.	Dr. Hermann R u m s c h ö t t e l
Bibl-Insp-Anw'in	Petra E g g i n g e r
Bibl-Insp-Anw'in	Ute F i n k e

Fachbereich Finanzwesen

Dir. bei der BayBFH	Herbert Z a n g l
MDirig	Dr. Matthias M e t z
ORR'in	Isolde N a t h
RD	Ernst F o r s t e r
OAR	Fritz W i n k l e r
Fin-Anw	Michael K r a u s e
Fin-Anw	Harald R ö ß n e r

Fachbereich Sozialverwaltung

Präsident	Manfred B u r m e i s t e r
Direktor	Karl H u b e r
Erster Direktor	Walter N e u m e i e r
MR	Dr. Josef S e i l e r
ORR	Hubert P a u l
OAR	Herbert K a p s c h
RI-Anw'in	Andrea F r a n z
RI-Anw	Wolfgang S e i s e n b e r g e r

## 9. MITGLIEDER DES RATS DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE

Stand: 20.3.1991

### 1. Fachbereichsleiter

Manfred B u r m e i s t e r	-FB Sozialverwaltung- (Vorsitzender)
Dr. Günter H i l g	-FB AllgInnVerwaltung-
Dr. Dr. Olaf W e i n g a r t	-FB Polizei-
Dr. Erich D e n k	-FB Rechtspflege-
Dr. Rupert H a c k e r	-FB Archiv- u. Bibliothekswesen-
Herbert Z a n g l	-FB Finanzwesen-

### 2. Vertreter der Staatsministerien

MR Dr. Gerhard F o r s t e r	-Inneres-
MR Dr. Manfred S e u m e	-Inneres-
MR Dr. Helmut P a l d e r	-Justiz-
MR Dr. Detlev K u l m a n	-Unterricht, Kultus, Wissensch. u. Kunst-
MDirig Dr. Matthias M e t z	-Finanzen-
MR Dr. Josef S e i l e r	-Arbeit, Familie und Sozialordnung-

### 3. Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände

StDirektor Hans B e r n e c k e r	-Bayerischer Städtetag-
1. Bürgerm. Manfred T h ü m m l e r	-Bayerischer Gemeindetag-
LR Dr. Klaus Günter D i e t e l	-Bayerischer Landkreistag-
BezR Christoph S c h i l l e r	-Verband der Bayer. Bezirke-

### 4. Vertreter des Verwaltungspersonals

Anton S c h ö n b e r g e r

### 5. Vertreter der hauptamtlichen Fachhochschullehrer

Fritz W i n k l e r  
Theodor M o r v i l i u s  
Hans-Michael M o g a l l e

### 6. Vertreter der Studierenden

Florentine E g g e r  
Ute F i n k e  
Ingrid S m u d a



**10. MITGLIEDER DES KURATORIUMS DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE**

Stand: 20.3.1991

Vorsitzender

Generalsekretär Rudolf S i e g e r t      Leiter der Geschäftsstelle  
des Landespersonalausschusses

Mitglieder

Christiane V o i g t      Deutscher Gewerkschaftsbund

Roland L ö s c h      Deutscher Gewerkschaftsbund

Senator Günther H u d a k      Bayerischer Beamtenbund

Senator Dieter K a t t e n b e c k      Bayerischer Beamtenbund

Oberrechtsdirektor Dr. Richard F a c k l e r      Katholische Kirche

Oberkirchenrat Dr. Gerhard T r ö g e r      Evangelische Kirche

Erster Direktor Axel H a l t e n b e r g e r      Bayer. Landesversicherungsanstalten

Stadtrat Alfred L ö s c h      Bayer. Städtetag

Erster Bürgermeister Dr. Martin G e i g e r      Bayer. Gemeindetag

Landrat Dr. Traugott S c h e r g      Bayer. Landkreistag

Bezirkstagspräsident Edgar S i t z m a n n      Verband der Bayer. Bezirke

Vizepräsident des Bayerischen Verwaltungs-  
gerichtshofes Gerhard S c h ü t z      Rechtspflege

Ministerialrat Dr. Günter K a r g      Verwaltung

Verwaltungsdirektor Georg B a u e r      Wirtschaft

**MITGLIEDER DES WAHLAUSSCHUSSES DER BEAMTENFACHHOCHSCHULE**

Stand: 20.3.1991

Vorsitzender

Manfred B u r m e i s t e r      Präsident

Mitglieder

Herbert K a p s c h  
(FB Sozialverwaltung)      hauptamtl. Fachhochschullehrer

Günter S o m m e r m a n n  
(FB Polizei)      hauptamtl. Fachhochschullehrer

Michael P a p o u t s o g l o u      Studierender

Manfred M ü l l e r      Studierender

## 11. VERZEICHNIS DER FACHHOCHSCHULLEHRER

### Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

- |   |   |
|---|---|
| 1 Dr. HILG Günter<br>-Fachbereichsleiter-         | Widerspruchsverfahren und VwGO;<br>Recht des öffentlichen Dienstes  |
| 2 Dr. BÜCHNER Hermann<br>-Stellvertreter des FBL- | Kommunalrecht; Handlungsformen<br>der öffentlichen Verwaltung;  |
| 3 ALBRECHT Emil                                   | Recht des öffentlichen Dienstes;<br>Handlungsformen der öffentlichen<br>Verwaltung;   |
| 4 Dr. ARBEITER Hans-Christian                     | Einführung in das Recht und<br>die Rechtsanwendung; Öffent-<br>liches Baurecht; Verwaltungs-<br>kostenrecht; Wirtschaftsver-<br>waltungsrecht; Kommunale Wirt-<br>schaftsführung; Planen und Ent-<br>scheiden; Arbeitstechnik; Hand-<br>lungsformen der öffentlichen Ver-<br>waltung; |
| 5 AURNHAMMER Jürgen                               | Einführung in das Recht und<br>die Rechtsanwendung; Grundzüge<br>des Rechts der öffentlichen<br>Sicherheit und Ordnung; Öffent-<br>liches Baurecht; Planen und Ent-<br>scheiden; Arbeitstechnik;  |
| 6 BAUMGARTNER Werner                              | Öffentliches Baurecht; Umwelt-<br>recht; Planen und Entscheiden;  |
| 7 Dr. BRENZKE Dieter                              | Betriebswirtschaftslehre in der<br>Verwaltung; Statistik in der<br>Verwaltung; Informations- und<br>Kommunikationstechnik;<br>Planen und Entscheiden;   |
| 8 BREY Reinhard<br>(bis 30.9.1990)                | Kommunalrecht;  |
| 9 Dr. DITTRICH Klaus                              | Staatslehre; Staats- und Ver-<br>fassungsrecht; Widerspruchsver-<br>fahren und VwGO; Öffentliches<br>Baurecht; Umweltrecht; Planen<br>und Entscheiden;  |
| 10 Dr. FISCHER Bianca                             | Staatslehre; Staats- und Ver-<br>fassungsrecht; Widerspruchs-<br>verfahren und VwGO; Öffent-<br>liches Baurecht; Umweltrecht;<br>Planen und Entscheiden;  |



- 11 **FISCHER** Wolfgang  
(ab 1.3.1991)      Recht des öffentlichen Dienstes;  
Staatliche Wirtschaftsführung;
- 12 **Dr. GLEIBNER-KLEIN** Ingrid      Staatslehre; Staats- und Ver-  
fassungsgesetz; Privatrecht;
- 13 **GRUBER** Klaus      Verwaltungskostenrecht; Be-  
triebswirtschaftslehre in  
der Verwaltung; Kommunale  
Wirtschaftsführung; Planen  
und Entscheiden;
- 14 **HAGG** Jutta  
(ab 6.4.1990)      Grundzüge des materiellen Straf-  
und Ordnungswidrigkeitenrechts;  
Privatrecht;
- 15 **HELLFRITSCH** Lothar      Informations- und Kommunikations-  
technik; Einführung in die psycho-  
logischen Grundlagen des Ver-  
waltungshandelns; Führungsver-  
halten; Allgemeine Studien- und  
Arbeitsmethoden; Vortrags-,  
Verhandlungs- und Diskussions-  
technik;
- 16 **Dr. HOEPFFNER** Klaus J.      Einführung in das Recht und  
die Rechtsanwendung; Staats-  
lehre; Staats- und Verfassungsgesetz;
- 17 **HUNDHAMMER-SCHRÖGEL** Ina      Einführung in die soziologischen  
Grundlagen des Verwaltungs-  
handelns; Vortrags-, Verhandlungs-  
und Diskussionstechnik;
- 18 **Dr. IBLER** Georg  
(ab 1.2.1991)      Aktuelle Fragen der Wirtschafts-  
politik; Betriebswirtschafts-  
lehre in der Verwaltung;
- 19 **Dr. KLEIN** Bodo  
(ab 1.7.1990)      Allgemeines Verwaltungsrecht;  
Verwaltungsverfahrensgesetz,  
Widerspruchsverfahren und  
VwGO; Wirtschaftsverwaltungs-  
recht;
- 20 **Dr. KLINTER** Werner      Allgemeines Verwaltungsrecht;  
Verwaltungsverfahrensgesetz;  
Widerspruchsverfahren und  
VwGO; Recht des öffentlichen  
Dienstes; Wirtschaftsver-  
waltungsrecht; Datenschutz;

- 21 Dr. LABSCH Karl Heinz  
(ab 1.9.1990)  
Recht des öffentlichen Dienstes;  
Grundzüge des materiellen Straf-  
und Ordnungswidrigkeitenrechts;  
Umweltrecht; Öffentliches Bau-  
recht;
- 22 LEDER Georg  
Umweltrecht; Sozialhilferecht;  
Privatrecht;
- 23 LEHMANN Jürgen  
(ab 1.5.1990)  
Grundzüge des materiellen  
Straf- und Ordnungswidrig-  
keitenrechts; Umweltrecht;  
Privatrecht;
- 24 Dr. LEINWEBER Norbert  
Volkswirtschaftliche Grund-  
lagen des Verwaltungshandelns;  
Grundlagen der öffentlichen  
Finanzwirtschaft; Finanzaus-  
gleich und Zuschußwesen;  
Aktuelle Fragen der Wirt-  
schaftspolitik; Betriebs-  
wirtschaftslehre in der  
Verwaltung;
- 25 LERCHE Hans-Ulrich  
Grundzüge des materiellen  
Straf- und Ordnungswidrig-  
keitenrechts; Ordnungswidrig-  
keitenverfahren einschl.  
gerichtliches Verfahren;  
Recht des öffentlichen  
Dienstes; Wasserrecht; All-  
gemeine Studien- und Arbeits-  
methoden; Handlungsformen  
der öffentlichen Verwaltung;
- 26 Dr. LUDWIG Alexander  
Volkswirtschaftliche Grund-  
lagen des Verwaltungs-  
handelns; Grundlagen der  
öffentlichen Finanzwirtschaft;  
Finanzausgleich und Zuschuß-  
wesen; Aktuelle Fragen der  
Wirtschaftspolitik; Statistik  
in der Verwaltung;
- 27 Dr. MEINS Jürgen  
Allgemeines Verwaltungs-  
recht; Verwaltungsver-  
fahrensrecht; Umweltrecht;  
Öffentliches Baurecht;  
Privatrecht; Planen und Ent-  
scheiden;
- 28 MICHL Walter  
Statistik in der Verwaltung;  
Informations- und Kommuni-  
kationstechnik; Planen und  
Entscheiden;



- 29 **MÖCKL** Manfred  
Grundzüge des materiellen Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts; Grundzüge des Rechts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Ordnungswidrigkeitenverfahren einschl. gerichtl. Verfahren; Recht des öffentlichen Dienstes; Wirtschaftsverwaltungsrecht; Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung;
- 30 **MÜLLER** Beatrix  
(bis 27.3.1991)  
Einführung in das Recht und die Rechtsanwendung: Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Privatrecht; Arbeitstechnik;
- 31 **NACHBAR** Klaus  
Recht des öffentlichen Dienstes; Privatrecht; Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung;
- 32 **Dr. NAGLER** Georg  
(ab 1.10.1990)  
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Grundzüge des Rechts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Umweltrecht;
- 33 **Dr. NEUMANN** Wulf  
Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik;
- 34 **PEETZ** Karl-Heinz  
Grundzüge der Sozialversicherung; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Kommunale Wirtschaftsführung;
- 35 **RAUM** Manfred  
(bis 30.4.1990)  
Kommunalrecht; Sozialhilferecht; Grundzüge der Jugendhilfe; Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung;
- 36 **Dr. REDEL** Wolfgang  
(bis 19.12.1990)  
Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Statistik in der Verwaltung; Planen und Entscheiden;
- 37 **REICH** Peter  
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Öffentliches Baurecht;
- 38 **ROEPKE-ABEL** Helga  
Einführung in die soziologischen und psychologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Führungsverhalten; Diskussions-technik;

- 39 SCHEID Dietmar  
(bis 31.3.1991)
- 40 Dr. SCHNEIDER Gerd
- 41 Dr. SCHULZE Siegfried
- 42 SCHWALD Elisabeth
- 43 SENFTL Reinhard  
(ab 1.9.1990)
- 44 TAUBMANN Cornelia
- 45 UCKEL Herbert
- 46 UNGLAUB Hans-Joachim
- Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Allgemeines Verwaltungsrecht; Verwaltungsverfahrenrecht; Grundzüge des Rechts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung;
- Verwaltungsorganisation; Statistik in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik; Einführung in die soziologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Allgemeine Studien- und Arbeitsmethoden; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussionstechnik;
- Staatslehre; Staats- und Verfassungsrecht; Widerspruchsverfahren und VwGO; Informations- und Kommunikationstechnik; Datenschutz; Arbeitstechnik;
- Kommunalrecht; Kommunalabgabenrecht; Verwaltungsorganisation; Datenschutz;
- Staatslehre; Staats- und Verfassungsrecht; Grundzüge des Rechts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Privatrecht;
- Kommunalrecht; Kommunalabgabenrecht; Kommunale Wirtschaftsführung;
- Kommunalrecht; Grundzüge des Rechts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Verwaltungsorganisation; Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung;
- Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung; Informations- und Kommunikationstechnik; Planen und Entscheiden;



- 47 VEITENTHAL Hermann  
Allgemeines Verwaltungsrecht, Verwaltungsverfahrenrecht; Widerspruchsverfahren und VwGO; Ausgewählte Institute des Steuerrechts und des Besteuerungsverfahrens; Verwaltungsorganisation; Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung;
- 48 WANNINGER Helmut  
Allgemeines Verwaltungsrecht, Verwaltungsverfahrenrecht; Widerspruchsverfahren und VwGO; Grundzüge des Rechts der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; Sozialhilferecht; Wirtschaftsverwaltungsrecht;
- 49 WERNER Ruprecht  
Verwaltungsorganisation; Einführung in die soziologischen und psychologischen Grundlagen des Verwaltungshandelns; Allgemeine Studien- und Arbeitsmethoden; Vortrags-, Verhandlungs- und Diskussteknik;
- 50 Dr. WIESEND Gabriele  
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Allgemeines Verwaltungsrecht, Verwaltungsverfahrenrecht;
- 51 WILHELM Harald  
(ab 1.1.1991)  
Kommunalrecht; Sozialhilferecht;
- 52 WOHN Wilhelm  
Statistik in der Verwaltung, Informations- und Kommunikationstechnik; Planen und Entscheiden;
- 53 Dr. ZAPF Hellmut  
(ab 1.7.1990)  
Privatrecht;
- 54 ZEILINGER Hildegard  
(ab 10.9.1990)  
Volkswirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns; Grundlagen der öffentlichen Finanzwirtschaft; Betriebswirtschaftslehre in der Verwaltung;
- 55 Dr. ZIEGLER Josef  
(bis 30.4.1990)  
Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht; Kommunalrecht; Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung;

Fachbereich Polizei

- 1 Dr. Dr. WEINGART Olaf  
-Fachbereichsleiter-  
Öffentliches Recht; Soziologie  
Allgemeines Verwaltungsrecht;  
Allgemeines Polizeirecht;
- 2 Dr. MOSCHALL Norbert  
-Stellvertreter des FBL-  
Allgemeines Verwaltungsrecht;  
Allgemeine Staatslehre;  
Staats- und Verfassungsrecht;
- 3 EGGART Reinhard  
Kriminalistik, Kriminologie,  
Kriminaltechnik; Automatische  
Datenverarbeitung und Statistik;
- 4 FISCHER Philipp  
Kriminalistik, Kriminologie,  
Kriminaltechnik; Automatische  
Datenverarbeitung und Statistik;
- 5 FRITZSCHE Wolfgang  
(ab 1.7.1990)  
Kriminalistik; Automatische  
Datenverarbeitung und Statistik;
- 6 HAERTEL Volker  
Sozial- und Erziehungs-  
wissenschaften sowie allge-  
meinwissenschaftliche Lehr-  
gegenstände (Soziologie,  
Psychologie, Didaktik, Politi-  
sche Bildung/Zeitgeschehen  
sowie Vortrags- und Verhandlungs-  
technik);
- 7 HENKEL-ERNST Martin  
(bis 31.10.1990)  
Strafrecht; Zivilrecht; materi-  
elles Ordnungswidrigkeiten-  
recht;
- 8 HERMANNSTÄDTER Peter  
Einsatzlehre; Führungslehre;
- 9 HOLZNER Wolfgang  
Kriminalistik, Kriminologie,  
Kriminaltechnik; Automatische  
Datenverarbeitung und Statistik;
- 10 KRAUTHAN Günter  
Psychologie; Didaktik; Vor-  
trags- und Verhandlungstechnik;
- 11 LOTTER Norbert  
Allgemeines Polizeirecht;  
Straf- und Bußgeldverfahrens-  
recht; Besonderes Polizei-  
recht;
- 12 MOGALLE Hans-Michael  
Allgemeine Staatslehre;  
Verfassungsrecht; Verwaltungs-  
recht; Verwaltungsprozeß-  
recht; Methodik und Technik  
wissenschaftlichen Arbeitens;



- |    |  |  |
|----|--|--|
| 13 | <b>MORTAG</b> Hubert                     | Führungslehre; Allgemeines Polizeirecht; Vortrags- und Verhandlungstechnik;  |
| 14 | <b>MÜLDER</b> Friedrich<br>(ab 1.1.1991) | Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht; Zivilrecht;  |
| 15 | <b>PARTSCH</b> Berthold                  | Kriminalistik; Kriminologie; Kriminaltechnik;  |
| 16 | <b>PETER</b> Georg                       | Allgemeines und Besonderes Polizeirecht; Straf- und Bußgeldverfahrensrecht;  |
| 17 | <b>POPP</b> Klaus<br>(ab 1.7.1990)       | Verkehrsrecht;   |
| 18 | <b>RIECK</b> Gotthard                    | Sport; Sportpädagogik;   |
| 19 | <b>SCHALLER</b> Johann                   | Allgemeines Verwaltungsrecht; Allgemeines Straf- und Bußgeldverfahrensrecht sowie Besonderes Polizeirecht; Recht des öffentlichen Dienstes, Methodik und Technik wissenschaftlichen Arbeitens; |
| 20 | <b>SCHIEDERMAIER</b> Günther             | Einsatzlehre; Strafrecht; materielles Ordnungswidrigkeitenrecht; Zivilrecht;   |
| 21 | <b>SCHNEIDER</b> Horst                   | Verkehrsrecht, Verkehrslehre, Verkehrstechnik;   |
| 22 | <b>SCHREIBER</b> Xaver<br>(ab 1.11.1990) | Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht; Zivilrecht;  |
| 23 | <b>SCHRÖCK</b> Fritz                     | Führungslehre; Einsatzlehre; Wahlfach "Englisch für Polizeibeamte"   |
| 24 | <b>SOMMERMANN</b> Günter                 | Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht; Zivilrecht; Politische Bildung/Zeitgeschehen;  |
| 25 | <b>ULRICH</b> Wilfried                   | Allgemeines und Besonderes Polizeirecht;   |
| 26 | <b>WAGNER</b> Eduard                     | Verkehrsrecht, Verkehrslehre, Verkehrstechnik;   |
| 27 | <b>WIELAND</b> Josef                     | Recht des öffentlichen Dienstes; Methodik und Technik wissenschaftlichen Arbeitens; Staats- und Verfassungsrecht;  |

28 WILMERDINGER Günter Sport, Sportpädagogik;

Außenstelle Sulzbach-Rosenberg

29 DANZL Gerhard Einsatzlehre; Führungslehre;  
-Leiter der Außenstelle- Psychologie;  
(ab 1.5.1990)

30 DIETZ Peter Einsatzlehre; Führungslehre;  
-Vertreter des Außenstellenleiters-  
(ab 20.8.1990)

31 BACHL Klaus Verkehrsrecht; Allgemeine  
(ab 2.7.1990) Staatslehre und Verfassungs-  
recht;

32 KINTSCHER Joachim Allgemeines Polizeirecht;  
(ab 2.7.1990)

33 POPP Erwin Kriminalistik, Kriminologie,  
(ab 2.7.1990) Kriminaltechnik;

34 WEISS Roland Besonderes Polizeirecht;  
(ab 2.7.1990) Straf- und Ordnungswidrig-  
keitenrecht; Zivilrecht;



Fachbereich Rechtspflege

- 1 **Dr. DALLMAYER** Peter  
-Fachbereichsleiter-  
(bis 31.1.1991) SchuldR; SichGeschäft;  
FGG; GrundR; VerfassungsR;
- 2 **Dr. DENK** Erich  
-Fachbereichsleiter-  
(ab 15.2.1991) SchuldR; VerFR; EuropaR;
- 3 **WENZ** Helmut  
-Stellvertreter des FBL-  
(bis 30.9.1990) MobilierR; ErbR; FGG;  
GrundR; SichGeschäfte;  
IPR; EuropaR;
- 4 **SPIELBAUER** Thomas  
-Stellvertreter des FBL-  
(ab 7.3.1991) BGB AT; SichGeschäfte;  
StrafR AT; ZPO; FGG;  
ZwangsvollstrR; StrafR  
BT;
- 5 **BÖTTCHER** Roland  
ImmobilR; SichGeschäfte;  
ErbbauR; GBO; FGG; HGB;  
RegR; VormR; KostenR;
- 6 **DÖRNDORFER** Josef  
SichGeschäfte; VormR;  
ErbR; FGG; BRAGO; Straf-  
vollstrR; KostenR;
- 7 **HAUBNER** Michael  
BGB AT; SichGeschäfte;  
FamR; ZPO; FGG; WertpapierR;  
SteuerR; SchuldR BT; Straf-  
verfahrensR;
- 8 **Dr. KOCH** Rainer  
(ab 1.2.1991) ErbR; ZPO; VormR; StrafR  
BT; StrafverfahrensR;  
SteuerR; IPR;
- 9 **MORVILIUS** Theodor  
ImmobilR; SichGeschäfte;  
FamR; WEG; GBO; FGG;  
ZwangsversteigerungR;  
Konkurs- VergleichsR;
- 10 **SCHMIDT** Jürgen  
SchuldR AT; SchuldR BT;  
SichGeschäfte; ErbR;  
FGG; ZPO; Konkurs- Ver-  
gleichsR;
- 11 **STÖBER** Kurt  
(bis 31.8.1990) ImmobilR; SichGeschäfte;  
FamR; FGG; Handel- und  
GesellschaftR; RegisterR;  
ZwangsvollstrR; Zwangsver-  
steigerungR;

12 **TISCHLER** Franz  
(ab 1.10.1990)

MobiliarR; FamR; ErbR;  
VerfassungsR; Handels-  
und GesellschaftsR;  
RegR;

### Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen

1 **Dr. HACKER** Rupert  
-Fachbereichsleiter-

Bibliothekswesen der Gegen-  
wart; Bibliotheksverwaltung;

2 **Dr. ROLLE** Klaus  
-Stellvertreter des FBL)

Bibliotheksverwaltung;  
Dokumentations- und  
Informationswesen; EDV im  
Bibliothekswesen; Buch-  
und Medienkunde;

### Fachbereich Finanzwesen

1 **ZANGL** Herbert  
-Fachbereichsleiter-  
(ab 1.3.1990)

Betriebsprüfung und Bilanz-  
steuerrecht;

2 **Dr. WISMETH** Siegfried  
-Stellvertreter des FBL)  
(ab 1.3.1990)

Einkommensteuer; Körper-  
schaftsteuer; Gewerbesteuer;  
Lohnsteuer; Internationales  
Steuerrecht;

3 **Dr. DREXLER** Carl M.  
-Fachbereichsleiter-  
(bis 28.2.1990)

Privatrecht;

4 **ABEL** Erich

Betriebsprüfung und Bilanz-  
steuerrecht;

5 **BROSCH** Wolfgang

Bewertungsrecht; Vermögen-  
steuer; Grundsteuer; Erb-  
schaftsteuer; Einkommen-  
steuer;

6 **BOURQUIN** Friedrich

Einkommensteuer; Wirtschafts-  
wissenschaften;

7 **Dr. BRUNCKHORST** Hans-Dieter

Volks-, Finanz- und Betriebs-  
wirtschaftslehre;

8 **DECHANTSREITER** Martin  
(ab 1.9.1990)

Betriebsprüfung und Bilanz-  
steuerrecht; Bewertungs-  
recht; Vermögensteuer;

9 **ERTL** Jutta

Privatrecht; Bewertungs-  
recht; Vermögensteuer;  
Umsatzsteuerrecht;



- |   |  |
|---|--|
| 10 FISCHER Herbert                          | Informatik;  |
| 11 FÖRSTER Andreas                          | Haushaltsrecht; BGB;   |
| 13 GLASER Johann<br>(bis 31.7.1990)         | Einkommensteuer; Lohnsteuer;<br>Körperschaftsteuer; Gewerbe-<br>steuer; Bilanzsteuerrecht;<br>Internationales Steuerrecht; |
| 14 GOERDELER Wolfgang                       | Abgabenordnung; Umsatzsteuer-<br>recht; Bilanzsteuerrecht;   |
| 15 HAGELÜKEN Jörn                           | Privatrecht; Abgabenordnung;   |
| 16 HERZ Ursula                              | Abgabenordnung; Staats- und<br>Verwaltungsrecht;   |
| 17 HÜBNER Wolfgang                          | Bewertungsrecht; Vermögen-<br>steuer; Abgabenordnung;  |
| 18 JAKOB Reinhard                           | Bewertungsrecht; Abgabenordnung;   |
| 19 LINTNER Walter                           | Einkommensteuer; Lohnsteuer;<br>Körperschaftsteuer; Gewerbe-<br>steuer;  |
| 20 MEIER Christian<br>(ab 1.3.1991)         | Einkommensteuer; Lohnsteuer;   |
| 21 MAYR Michael<br>(ab 1.3.1991)            | Abgabenordnung; Staats- und<br>Verwaltungsrecht;   |
| 22 PÄRR Manfred                             | Staats- und Verwaltungsrecht;<br>Umsatzsteuerrecht;  |
| 23 Dr. PFEFFER Joachim                      | Einkommensteuer; Abgabenordnung;   |
| 24 RABE Günter                              | Liegenschaftsrecht; Verwaltungs-<br>recht; Beamtenrecht;   |
| 25 ROSENBERGER Helmut                       | Umsatzsteuerrecht; Bilanz-<br>steuerrecht;   |
| 26 SCHEICH Thomas                           | Bewertungsrecht; Vermögen-<br>steuer; Privatrecht;   |
| 27 SCHEUENSTUHL Bernhard<br>(bis 31.3.1990) | Einkommensteuer; Lohnsteuer;<br>Körperschaftsteuer; Gewerbe-<br>steuer; Internationales<br>Steuerrecht;                    |
| 28 SCHIML Kurt                              | Staats- und Verwaltungsrecht;<br>Abgabenordnung; Umsatzsteuer-<br>recht;   |
| 29 STRÖTZ Harald                            | Versorgungsrecht; Besoldungs-<br>recht;  |

- 30 **STROHMEIER** Karlheinz  
Umsatzsteuerrecht; Einkommensteuer;
- 31 **Dr. VOELCKER** Andreas  
Umsatzsteuerrecht; Privatrecht;
- 32 **WEBER** Josef  
Betriebsprüfung und Bilanzsteuerrecht; Gewerbesteuer;
- 33 **WINKLER** Fritz  
Betriebsprüfung und Bilanzsteuerrecht; Bewertungsrecht; Vermögensteuer;
- 34 **ZETL** Peter  
Tarifrecht; Sozial- und Zusatzversicherungsrecht; Arbeitsvertrags- und Arbeitsschutzrecht; Personalvertretungsrecht;

#### Fachbereich Sozialverwaltung

- 1 **BURMEISTER** Manfred  
-Fachbereichsleiter-  
Privatrecht; Öffentliches Recht; Sozialrecht;
- 2 **HUBER** Karl  
-Stellvertreter des FBL-  
Öffentliches Recht;
- 3 **GERHARD** Dieter  
Öffentliches Recht; Privatrecht; Sozialrecht;
- 4 **GLAB** Cornelia  
Sozialrecht (Rentenversicherung);
- 5 **HUBER** Heribert  
Privatrecht; Öffentliches Recht; Sozialrecht;
- 6 **KAPSCH** Herbert  
Sozialrecht (Rentenversicherung);
- 7 **KNIPPING** Andreas  
Sozialrecht (Rentenversicherung);
- 8 **KRODEL** Thomas  
Öffentliches Recht;
- 9 **PAUL** Hubert  
Privatrecht; Öffentliches Recht; Sozialrecht;
- 10 **ROPPELT** Michael  
Privatrecht; Öffentliches Recht;
- 11 **SCHMIDT** Bernhard  
Sozialrecht (Rentenversicherung);
- 12 **WENZEL** Marius  
Privatrecht; Sozialrecht;
- 13 **ZANTNER** Joachim  
(ab 1.11.1990)  
Sozialrecht (Soziale Entschädigung);